

In Hölschen un in basch

„Ek denke an dä Tied glik nan irsten Weltkriege, als wie Kinner noch in Hölschen or Klumpen na Schaule gügn. In Sommer leipm wie ja alle basch. Un use Schaulmesters dä freuen sek awer jedn von üsch, dä basch lopm dö; denn was dat inna Schaule nämlich veel ruhiger als in Winter. In Winter hem wie doch alle Hölschen or Klumpen anne, keine Schauhe ut Lär. Oh, oh, in Winter, da poltere inna Stunne denn öfters en Hölschen upm Fautbonn. Besonders Lehrer Schmidt könn dat jo nun gar nich aff. Un wenn nun mal son Hölschen poltern dä, denn wurre hei ok glik ganz döll un hat



üsch alle in dä Bank, wo et epoltern her, mit'n Stocke wekke awaretagen. Wie seitn doch mit 5 or 6 Kinner in eina langen Bank. Un wenn dä seste inna Bank mit'n Hölschen epoltert her, denn kreigen dä annern von irsten bet taun fifften ühre Släge meh. No ja, sau schön was dat jo nich, awa soon Schaulmester inna Frielinger

Schaule her dat damals nich so ganz lichte, wenn hei 8 Jahrgänge in ein Rume ünnerrichten möste. Da könn wie ja nich maken, wat wie grade wolln. Awa, dat ek aff un tau Släge ekreegen hewe, wenn mien Hölschen gar nich epoltert was, dat is woll dä einzige nich sau gue Erinnerung an miene schöne Schaultied in Frielingen.

Un hüte weit ek sülm, dat et för ein Schaulmester gar nich sau lichte is, 40 Kinnern von 6–14 Jahr, in veia Gruppen upedeilt, dat Räken un Schriem un annere Saken bietzubringen. Ek hewe dat naher in mien Beruf sülm praktiziert un seihe dat hüte dürre ne ganz annere Brille.

Un nun noch wat tau de Hölschen: Wenn Willem, Friedschen, Berta, Martha un ek in usen Hölschen upm Damme rünna gügn na Schaule tau un üsch mal kriegen wolln, het wie dä Hölschen inne Hand enahm un sind in Söcken dän Damm rünna ewischet.

Ja, ja, dat wür ook ne schöne Tied in user Kindheit, als wie noch in Hölschen un in basch upm Damme erünna elopen sind.“

(von Ernst Finke, Brebber, mündlich. Er kannte noch die Lehrer Nordmeyer, Schmidt und Bischoff.)